

LESERFORUM

Zum Bericht „Gemeinderat als Wanderzirkus“:

Es ist befremdend, dass sich VP-Bürgermeister Friedrich Quirgst traut zu behaupten, die

Verträge zum Schulneubau wären seit September 2010 bekannt. Richtig ist, dass dem Gemeinderatsausschuss im November 2010 Verträge von Neulengbach

vorgelegt wurden, mit dem Hinweis „unsere werden ähnlich sein“. Eine Behandlung im Ausschuss erfolgte unter „Allfälliges“ genau drei Minuten mit dem Hinweis „das sind noch nicht die endgültigen Verträge“. Uns wurde nicht gestattet, die Verträge im Ausschuss zu lesen. VP-Stadtrat Markus Mandl weigerte sich, uns eine Kopie zu geben. Erst am Mittwoch vor der Gemeinderatsitzung konnten wir die Akten im Detail durchgehen.

Das Bild, das sich bot, war erschütternd. Die Zahlen waren nicht nachvollziehbar. Vom Stadtamtsdirektor wurde uns ein falscher Kostenbericht ausgehändigt. Die Flächenaufteilung weist eine Diskrepanz von

270.000 Euro zu Ungunsten der Stadtgemeinde auf. Der Polierplan konnte von Quirgst selbst bis zur wiederholten Gemeinderatssitzung nicht vorgelegt werden. Es ist die Pflicht eines Gemeinderates sich zu informieren. Doch offensichtlich haben gerade die Mandatäre der ÖVP diese Pflicht nicht wahrgenommen. Denn sie haben ohne diese Diskrepanzen aufklären zu können für diese Verträge gestimmt und damit der Stadtgemeinde einen enormen Schaden zugefügt.

Wenn Quirgst daher von einem „blamablen Eigenversäumnis“ spricht, kann er nur seine eigenen Versäumnisse meinen.

!Wir-Gemeinderätin und -Sprecherin Daniela Böckl